

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1463. An der unteren Donaulände ist im Eingang des Großgasthofes „Zum Goldenen Adler“ eine alte Marmor-
tafel eingemauert mit dem Wortlaute „das paw hat vol-
pracht / wenzla / prewer / purgr czw linz 1463“ mit
Zunftzeichen und Familienwappen. Diese alte Brauerei
stand unten an der Donau beim Wasser, wo die Wind-
richtung ein entstehendes Feuer nicht in gefährdete Stadt-
teile blasen konnte. Da auch die alte Stadtkommune-
gleichfalls an der unteren Donaulände lag, so ist die Ver-
mutung berechtigt, daß einst an dieser Lände die meisten
Brauereien des alten Linz standen. Die untere Donau-
lände hieß bis 1840 auch die „Brauhauslände“ (59).

1590. Pillwein (66) gibt für die Gründung des Stadt-
brauhauses das Jahr 1590 an, ohne genauere Belege dafür
anzugeben. Es wurde auf Kosten der Stadt ausgebaut in
den Jahren 1637, 1638, 1643, 1645, 1677, 1685 und 1688 teils
durch Grundkäufe vergrößert, teils im Innern vervoll-
kommenet. 1675 kaufte die Stadt einen neuen Stadel und
erweiterte 1685 das Haus mit einer neuen Pfanne, die
766 fl. 30 kr. kostete (Pillwein 66, Fink 55).

Aus Stadtbräuhausakten von 1749—1783 (Stadtarchiv
Linz).

1749: Die oberösterreichischen Stände bitten um die
Aufhebung des von der Stadt Linz zugunsten des
städtischen Brauhauses erwirkten Verbotes der Einfuhr
fremden Bieres in die Stadt und setzen dies durch. Die
oberösterreichischen Stände liefen gegen diese Verfügung
Sturm. Bis dahin hatten nicht weniger als 26 Dominikal-
brauereien (Zöhler 81) das Recht, herrschaftliches Bier
bei den Wirten der Stadt, die einer fremden Grund-
obrigkeiten unterstanden, einzuführen, wodurch selbst-
verständlich das städtische Brauhaus am meisten litt.
Diese 26 auswärtigen Brauereien trugen auch vor allem
die Schuld, daß sowohl die städtische Braukommune
selbst, wie auch andere Brauereien nicht recht zu wirk-
licher wirtschaftlicher Blüte gelangen konnten, wie in
Freistadt und Enns.

1751. Die Stadt Linz verpachtet dem I. A. Erdpresser,
Stadtbräumeister, das städtische Bräuhaus samt Schiffsmühle
gegen eine jährliche Summe von 6000 Gulden auf
3 Jahre. Bestandeskontrakt vom 21. November 1751.

1754. Die Stadt Linz verpachtet dem I. A. Erdpresser,
Stadtbräumeister, das städtische Bräuhaus samt Schiffsmühle
gegen eine jährliche Pachtsumme von 5000 Gulden
auf drei Jahre.

1766—1772. Das städtische Bräuhaus an den gleichen
Pächter um 7500 Gulden verpachtet.